

Wie sieht das Tierheimjahr 2016 bislang aus?

Viele Katzen aus großen Verwahrfällen, problematische Hunde und weiterhin viele Reptilien prägen bislang das Jahr 2016

Das Ende der Sommerferien ist eine gute Zäsur, um ein erstes Resümee des laufenden Jahres aus Tierschutzsicht zu ziehen.

Obwohl die Aufgaben identisch bleiben, ist doch kein Jahr im Tierheim wie das andere. 2015 war besonders von der Einweisung von Exoten geprägt, 2016 meldeten sich die Katzen wieder zurück. Im Vergleich zum Vorjahr mussten wieder mehr Katzen aufgenommen werden, sowohl Welpen zum Aufpäppeln, als auch Einweisungstiere aus nicht artgerechten Haltungen. Katzenmütter mit Welpen, insgesamt 24 Tiere aus einer Wohnung, sieben Perserkatzen, verfilzt wie gewöhnlich in diesen Fällen, und sechs Norwegische Waldkatzen, auch jeweils aus einer Wohnung, um nur die größten Einzelfälle zu nennen. Insgesamt nahmen wir bis Ende September 370 Katzen neu auf. Unsere



HEIMISCH IM MITTELMEERRAUM:
OBEN: SKORPION DER GATTUNG
EUSCORPIUS—SEIN STICH IST
NICHT GEFÄHRLICHER ALS DER
EINER WESPE.
UNTEN: MAUERGECKO.

Quarantänen sind entsprechend ausgelastet und deshalb können wir aktuell auch keine Tiere aus Privathaltung

aufnehmen. Natürlich kamen auch neue Reptilien, insbesondere Landschildkröten, aber auch wieder Schlangen ins Tierheim und es besteht dringender Handlungsbedarf, die Flächen zur möglichst artgerechten Unterbringung dieser Tiere zu erweitern. Der Gesundheitszustand der Schlangen bereitet uns große Sorgen, sie werden seit Monaten intensiv wegen Milbenbefall behandelt, wir berichteten dazu im letzten Newsletter. Eine neue Erfahrung für uns waren die „Souvenirs“, welche sich Leipziger unfreiwillig aus dem Urlaub mitbrachten. In einem Fall war es ein Skorpion, der in Südeuropa heimisch ist und erst vor wenigen Tagen wurde ein Mauergecko ausgepackt, der sicher auch nicht freiwillig mitgereist war. Während der Skorpion sein Abenteuer trotz unserer Bemühungen leider nicht überlebte, hoffen wir, bei dem

Gecko erfolgreicher zu sein. Im Hundebereich mussten bis Ende September 280 Tiere neu aufgenommen werden. Dabei setzte sich der Trend fort, dass der Anteil von verhaltensauffälligen Tieren steigt, das Ordnungsamt in Leipzig inzwischen deutlich aktiver sein muss, als noch vor einigen Jahren und man den gut sozialisierten Rassehund aus der „gutbürgerlichen“ Familie, der aus unvorhersehbaren Gründen ins Tierheim muss, bei uns weiter vergeblich sucht. Gerade aber unsere Tiere benötigen das soziale Engagement von Bürgern, die einem Hund ein neues artgerechtes Zuhause geben wollen und etwas vom Wesen Hund verstehen. Wir appellieren deshalb an diese Bürger, einem solchen Hund eine neue Chance zu geben und keinen Welpen aus dem Ausland zu „retten“. **ms**

Disneys Dorie rührt die Zuschauer, ihre echten Verwandten sterben

Der derzeit in den Kinos laufende Animations-Film „Findet Dorie“ könnte dramatische Folgen haben

Bis zu 30 cm lang werden Paletten-Doktorfische und sind mit ihrer Farbenpracht zweifellos wunderschöne Tiere, die bei so manchem Aquaristen Begehrlichkeiten wecken.

Der neue Disney-Film „Findet Dorie“, in welchem ein animierter Paletten-Doktorfisch die Hauptrolle spielt, ist zweifellos einen Kinobesuch wert. Doch der Erfolg wirft bereits einen Schatten voraus: Der Vorgängerkino „Findet Nemo“ löste 2003 eine solche Nachfrage nach Clownsfischen aus, daß die Fangquote erhöht wurde, um den Bedarf zu decken. Viele „Nemos“ überlebten die Begeisterung ihrer Besitzer nicht lange. Meerwasserfische artgerecht zu halten, ist anspruchsvoll und

nur etwas für echte Profis, wenn überhaupt. Der Anspruch an die Wasserqualität ist hoch, Eiweißabschäumer, Ozonisator, Strömungspumpe, Filter, Heizung und Beleuchtung werden benötigt. Damit ist die Meerwasseraquaristik auch ein teures Hobby und nichts für Einsteiger. Aufgrund ihrer Größe werden für „Dories“ Verwandte Becken von mindestens zwei Meter Länge und 1.000 Liter Wasservolumen benötigt—nichts, was im Kinderzimmer ohne weiteres Platz findet.

Doch das eigentliche Problem beginnt im Korallenriff, tausende Kilometer vom Aquarium entfernt. Denn von rund 1.400 Arten von Meerwasserfischen, die im Handel angeboten werden, lassen sich nur



PALETTEN-DOKTORFISCH, DAS
„ECHTE“ VORBILD DER ANIMIER-
TEN „DORIE“.
LANDO LAMPERT / PIXELIO.DE

rund 20 Arten in Gefangenschaft vermehren. Dies bedeutet, daß die meisten Aquarienfische, die man kaufen kann, Wildfänge sind. Dies gilt auch für Paletten-Doktorfische. Sehr häufig werden die Tiere aber nicht mit einem Kescher gezielt gefangen, sondern mit Cyanid (Blausäure). Wird ein Fisch

entdeckt, wird er mit Cyanid eingenebelt, welches der Fisch über die Kiemen aufnimmt und ihn—im günstigsten Fall—kurzzeitig betäubt. Mehr als die Hälfte der Tiere überlebt diese Fangmethode jedoch nicht und das Cyanid zerstört neben den Fischen auch die Korallen im Riff. Hat der Fisch das Einfangen überlebt, geht das Sterben weiter: Denn nur einer von zehn Fischen überlebt die Reise vom Riff ins Aquarium. Wie genau der bunt schillernde Meeresbewohner vom Riff bis in den Zoohandel kam, kann kein Käufer mit Sicherheit nachvollziehen. Bleibt für den Tierliebhaber nur eine Lösung: Habt Spaß mit Dorie im Kino und laßt ihre Verwandten, wo sie hingehören: im Korallen-

Wie finde ich die richtige Hundeschule?

Hundetrainer, die mit veralteten Konzepten arbeiten, bringen mehr Schaden als Nutzen für Hund und Halter

Für die Ausbildung eines Hundes die Hilfe eines Hundetrainers in Anspruch zu nehmen, ist grundlegend sinnvoll. Doch wer ist der oder die Richtige?

Der Begriff „Hundetrainer“ oder „Hundeausbilder“ ist nicht an eine definierte, staatlich anerkannte Ausbildung gebunden. So kann sich bislang jeder so nennen, der sich zur Ausbildung von Hunden berufen fühlt. Seit verganginem Jahr unterliegen die Betreiber von Hundeschulen zwar einer behördlichen Erlaubnispflicht und die Trainer müssen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen, leider fehlen jedoch bundesweit einheitlichen Kriterien für die Anerkennung der Sachkunde, da eine Allgemeine Verwal-

tungsvorschrift fehlt. Und so kann der gut gemeinte Gang zur Hundeschule unter Umständen nicht zur Lösung der Probleme bzw. zur Ausbildung eines gut sozialisierten Hundes führen, sondern überhaupt erst Probleme entstehen lassen, z.B. wenn mit veralteten, nicht wissenschaftlich fundierten Lernmethoden gearbeitet wird. Besonders häufig findet man nach wie vor Hundetrainer, die bei problematischem Verhalten den „dominanten Hund“ erkennen. Das Konzept der Dominanz gilt heute als vollkommen überholt, da man erkannt hat, daß es den dominanten Hund nicht gibt. Dominanz ist stets nur ein situativer Zustand, was man schon

daran erkennt, daß mancher Hund z.B. bei „Herrchen“ wunderbar gehorsam ist, aber „Frauchen“ auf der Nase herumtanzt. Das Problem liegt also ganz offensichtlich nicht im Wesen des Hundes. Eine weitere Philosophie, die bedauerlicherweise in den letzten Jahren immer wieder auftaucht, ist die der genetisch festgelegten Rudelstellung. Es wird behauptet, daß Hunde schon bei ihrer Geburt eine definierte Stellung innehaben, also z.B. „Leithunde“ sind. Aus dieser Rudelstellung wird dann beispielsweise abgeleitet, daß ein Leithund mit einem anderen Leithund niemals spannungsfrei zusammenleben kann. Hier kann man nur warnen: Meiden Sie



DOMINANT? LEITHUND? SO EINFACH KANN MAN HUNDE NICHT IN EINE SCHUBLADE SCHIEBEN!

solche Hundeschulen und Trainer mit Erfolgsgarantien! Hunde sind hochsoziale, komplexe Lebewesen, mit einem einfachen Stempel ihr Wesen festlegen zu wollen, muß zwangsläufig scheitern. **cr**

Weitere Informationen:
www.tierheim-leipzig.de,
Unter „Infos“: Hundeschulen

Friedensgebet

10. Oktober—Tierschutzgottesdienst in der Nikolai-Kirche

Aus Anlass des Welttierschutztages wird ein Tierschutzgottesdienst in der Nikolai-Kirche gefeiert und Tiere sind in der Kirche dazu herzlich willkommen.

Der 4. Oktober ist in Deutschland der Welttierschutztag. Da es inzwischen an jedem Tag einen „Welttag“ gibt, wird ein solcher Tag in der Gestaltung zunehmend problematischer und Tierschutz sollte alltäglich sein und auch medial nicht nur am 4. Oktober vorkommen. Unser Verein, bekenntnisneutral, wird an diesem Friedensgebet teilnehmen und ruft alle (Leipziger) Bürger auf, diesem Beispiel zu folgen. Warum? Herr Pfarrer Seidel, engagiert bei AKUT, Aktion Kirche und Tier, lieferte in einem Interview vom 01.10. bei Hit Radio RTL eine wunderbare Begründung. Er erzählte, wie ihn das Leid von Nutztieren dazu brachte, erst vegetarisch und seit 15 Jahren vegan zu leben. Er beschrieb die aktuelle Situation von Tieren in unserem Land,

verwies auf das krasse Missverhältnis in der Behandlung von Tieren, welche das Glück haben, als geliebte Haustiere unter unseren Tischen zu liegen und denen, die das Pech haben, auf unseren Tischen, sprich Tellern, zu liegen. Er beschrieb die Tatsache, dass unsere Gesellschaft und auch die Kirchen den Menschen ausschließlich in den Fokus der Betrachtung stellen und wir den Respekt vor dem nicht menschlichen Leben verloren haben. Darauf aufmerksam zu machen und Menschen dafür zu sensibilisieren, ist ein hervorragendes Anliegen und muss unterstützt werden, egal, ob wir das Tier als Schöpfung eines göttlichen Wesens begreifen oder als Ergebnis einer evolutionären Entwicklung. Wir freuen uns auf viele Tierfreunde! Und abschließend eine Bitte: Nach dem Kirchengang unbedingt den Bratwurststand meiden. Wenigstens an diesem Tag. Das wäre ein guter Anfang. **ms**

Hundezentrum Krist hilft

Seit elf Jahren werben wir für unseren Lehrgang zum Umgang mit Tierheimhunden mit dem Slogan: „Auch Hunde wollen mit Profis arbeiten.“ Nie war dieser Ansatz so wichtig wie heute, denn im Tierheim landen immer mehr Hunde, welche durch das Raster von Facebook und ebay-Kleinanzeigen fallen, bzw. schon eine Odyssee durch diverse „Pflegestellen“ und „Retteraktionen“ hinter sich haben. Dementsprechend müssen sie professionell angesprochen und betreut werden. Wir freuen uns deshalb sehr, dass das Hundezentrum Bettina Krist seit einigen Monaten an zwei Tagen in der Woche unentgeltlich tätig wird und mit Hunden arbeitet, welche ein unerwünschtes Verhalten zeigen, was ihre Vermittlungschancen minimiert. Zum Tag der offenen Tür konnte Frau Krist ihre Arbeit bereits mit einer Hündin präsentieren. Wir danken Bettina Krist herzlich! **ms**

Tigerpythons vermittelt

Bereits 2012 wurden zwei Pythons wegen Verstoßes gegen das Artenschutzgesetz eingewiesen. Die Tiere kamen aus einer gemeinsamen Haltung und bewohnten auch ein gemeinsames großes Terrarium. Vier Jahre später, fast auf doppelte Größe angewachsen, zogen die beiden in eine Gemeinschaftsanlage im Erlebnistierpark Memleben. Die Vermittlung von Pythons ist mangels geeigneter Interessenten problematisch und deshalb freuen wir uns, daß endlich wieder zwei Tiere unser Tierheim in eine artgerechte Haltung verlassen konnten. **ms**



TIGERPYTHON PAULCHEN FARBSCHLAG „GREEN“ UND SEIN PARTNER MAX, FARBSCHLAG „GRANIT“ HABEN DAS TIERHEIM VERLASSEN.